Eröffnung

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes! Amen

Spruch des Tages:

„Das Wort ward Fleisch und wohnte unter uns,
und wir sahen seine Herrlichkeit.“
(Johannes 1, 14a)

Psalm 96

1 Singet dem HERRN ein neues Lied;
 singet dem HERRN, alle Welt!

2 Singet dem HERRN und lobet seinen Namen,
verkündet von Tag zu Tag sein Heil!

3 Erzählet unter den Heiden von seiner Herrlichkeit,
 unter allen Völkern von seinen Wundern!

7 Ihr Völker, bringet dar dem HERRN,
bringet dar dem HERRN Ehre und Macht!

8 Bringet dar dem HERRN die Ehre seines Namens,
 bringet Geschenke und kommt in seine Vorhöfe!

9 Betet an den HERRN in heiligem Schmuck;
es fürchte ihn alle Welt!

10 Sagt unter den Heiden: Der HERR ist König.

 Er hat den Erdkreis gegründet, dass er nicht wankt.

 Er richtet die Völker recht.

11 Der Himmel freue sich, und die Erde sei fröhlich,
das Meer brause und was darinnen ist;

12 das Feld sei fröhlich und alles, was darauf ist;
 jauchzen sollen alle Bäume im Walde

13 vor dem HERRN; denn er kommt,
denn er kommt, zu richten das Erdreich.

 Er wird den Erdkreis richten mit Gerechtigkeit

 und die Völker mit seiner Wahrheit.

Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist,

wie im Anfang so auch jetzt und alle Zeit und in Ewigkeit.

 Amen.

Gebet

Jesus, Du Licht der Welt,

wir feiern das Fest deiner Geburt.

Wir freuen uns an Dir. Du zeigst uns Gottes Liebe.

Sei bei uns in unseren Dunkelheiten,

erfülle uns mit Deinem Licht und Deinem Frieden.

Dir vertrauen wir, in Zeit und Ewigkeit.

*(Stille)*

Evangelium bei Johannes im 1. Kapitel:

1 Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und Gott war das Wort.

2 Dasselbe war im Anfang bei Gott.

3 Alle Dinge sind durch dasselbe gemacht, und ohne dasselbe ist nichts gemacht, was gemacht ist.

4 In ihm war das Leben, und das Leben war das Licht der Menschen.

5 Und das Licht scheint in der Finsternis, und die Finsternis hat's nicht ergriffen.

9 Das war das wahre Licht, das alle Menschen erleuchtet, die in diese Welt kommen.

10 Es war in der Welt, und die Welt ist durch dasselbe gemacht; und die Welt erkannte es nicht.

11 Er kam in sein Eigentum; und die Seinen nahmen ihn nicht auf.

12 Wie viele ihn aber aufnahmen, denen gab er Macht, Gottes Kinder zu werden: denen, die an seinen Namen glauben,

13 die nicht aus menschlichem Geblüt noch aus dem Willen des Fleisches noch aus dem Willen eines Mannes, sondern aus Gott geboren sind.

14 Und das Wort ward Fleisch und wohnte unter uns, und wir sahen seine Herrlichkeit, eine Herrlichkeit als des eingeborenen Sohnes vom Vater, voller Gnade und Wahrheit.

16 Von seiner Fülle haben wir alle genommen Gnade um Gnade.

17 Denn das Gesetz ist durch Mose gegeben; die Gnade und Wahrheit ist durch Jesus Christus geworden.

18 Niemand hat Gott je gesehen; der Eingeborene, der Gott ist und in des Vaters Schoß ist, der hat es verkündigt.

Predigt

Predigttext bei Jesaja im 52. Kapitel:

Wie lieblich sind auf den Bergen die Füße der Freudenboten, die da Frieden verkündigen, Gutes predigen, Heil verkündigen, die da sagen zu Zion: Dein Gott ist König!

8 Deine Wächter rufen mit lauter Stimme und rühmen miteinander; denn alle Augen werden es sehen, wenn der HERR nach Zion zurückkehrt.

9 Seid fröhlich und rühmt miteinander, ihr Trümmer Jerusalems; denn der HERR hat sein Volk getröstet und Jerusalem erlöst.

10 Der HERR hat offenbart seinen heiligen Arm vor den Augen aller Völker, dass aller Welt Enden sehen das Heil unsres Gottes.

Liebe Gemeinde,

die Worte, die wir soeben gehört haben, sie berühren mich in diesen Tagen ganz besonders. Als ich die Worte von den Freudenboten las, dachte ich so bei mir selbst: Hast Du überhaupt noch Kraft, ein Freudenbote zu sein? Bei all den schlechten Nachrichten. Bei all den schwerwiegenden Entscheidungen und kurzfristigen Planänderungen so kurz vor Weihnachten. All den Hygienevorschriften und gefühlten tausend Absprachen, die noch zu treffen waren, damit Weihnachten nicht nur als Familienfest, sondern auch als Fest in den Gemeinden gefeiert werden kann.

Zugegeben, es fiel mir schwerer in diesen Tagen. Vielleicht auch deshalb, weil im Vorfeld so oft gewarnt wurde: Geht bloß nicht in die Kirchen! Da steckt ihr Euch an! Und doch weiß ich, wie wichtig und notwendig die Freudenbotschaft gerade in diesen Tagen ist, dass Gott uns ganz nahe kommt in seinem Sohn. Dass er sich für uns Menschen so klein und verletzlich macht wie ein Neugeborenes. Und dass er mit Jesus Frieden in unsere Welt bringt und Heil und viel Gutes.

Aber dann lese ich weiter, wem die Worte der Freudenboten gelten: Nämlich den Trümmern der Stadt Jerusalem. Sie werden direkt angesprochen. Und irgendwie finde ich mich dort ein Stück wieder, ja, unser ganzes Leben finde ich dort wieder. Denn so viel ist kaputt gegangen in den letzten Monaten. So viel Gemeinschaft. So viel Lebensfreude. Aber auch so viel Vertrauen in die Gesellschaft und sogar in die Wissenschaft. Niemand weiß mehr, was wirklich richtig ist. Auf der einen Seite die Freiheit, auf der anderen Seite der Schutz gefährdeter Menschen. Eine Spannung, die schon so manches zum Einsturz gebracht hat.

Und wir Christen da nun mittendrin in diesen Trümmern und versuchen ein bisschen zu feiern, mit Abstand und Maske, froh, dass wir überhaupt feiern dürfen.

Seid fröhlich und rühmt miteinander, ihr Trümmer Jerusalems; denn der HERR hat sein Volk getröstet und Jerusalem erlöst.

Ja, es geht uns ein wenig wie den Menschen damals, vor 2500 Jahren, als diese Worte entstanden sind. Als Jerusalem eine Wüstung war, nur noch spärlich bewohnt. Weil die meisten Juden weit weg lebten, im Zweistromland.

Zu denen spricht der Prophet. Und seine Worte schüren Hoffnung. Gott ist nicht mehr fern nicht mehr abwesend. Er hat sich seinem Volk wieder zugewandt. Und er will es wieder in seine Heimat bringen. Ja, selbst Jerusalem wird wieder in neuem Glanz erstrahlen. Denn Gott will dort regieren. Nicht mit Terror und Gewalt. Er will die Herzen der Menschen verändern. Damit sie einfach aus Liebe zu ihm das tun, was recht ist und was ihm gefällt.

Eine großartige Vision! Die selbst zerbrochene Steine auffordert, fröhlich zu sein und Gott zu rühmen.

Der Prophet lässt ihr freien Lauf. Er geht mit seiner Freude und seiner Hoffnung überall hin, damit es alle hören. Er hört förmlich die Schritte der Freudenboten, die über die Berge die gute Nachricht bringen. Sie scheinen vor Freude zu tanzen, denn sie dürfen Frieden verkündigen, Gutes predigen und Heil verkündigen. Protestleute gegen den Tod! Und gegen allen Augenschein! , Von Gottes starkem Arm ist da die Rede, der endlich anpacken und das Bestehende verändern wird.

*Der HERR hat offenbart seinen heiligen Arm vor den Augen aller Völker, dass aller Welt Enden sehen das Heil unsres Gottes.*

Liebe Gemeinde, diese Botschaft hat damals Jubel ausgelöst. Und eine riesige Rückkehrbewegung ins Heilige Land. Die Menschen waren begeistert, haben sich ins Ungewisse gewagt und in einer riesigen gemeinsamen Kraftanstrengung ihr Land samt Jerusalem und dem zerstörten Tempel wieder aufgebaut.

Heute hören wir diese Worte als Weihnachtsbotschaft. Und sie mögen uns die Hoffnung schenken: Gott hat schon so oft zerbrochenes Heil gemacht im Laufe der Geschichte. Das haben schon unsere Väter und Mütter im Glauben erfahren.

Und das erfahren Menschen auch immer wieder, wenn sie Jesus in ihr Leben hineinlassen. Seinen Frieden, sein Heil, seine Güte.

Dann werden sie mitunter selber zu Freudenboten, deren Schritte lieblich klingen, inmitten der Trümmer des Lebens.

Und ich spüre förmlich, wie ich mich beim Lesen und Schmecken und Verinnerlichen dieser Worte wieder aufrichte und selbst zum Freudenboten werde.

So wünsche ich uns allen: Mögen wir uns in diesen Tagen nicht anstecken. Es sei denn mit der Freude über Gottes Sohn.

Fürbitten

Herr Jesus Christus,

Du Wort des lebendigen Gottes,

Du Licht der Welt und unseres Lebens.

Wir freuen uns über deine Geburt

Und bitten dich:

Komm zu allen, die isoliert sind, wegen Krankheit oder Schuld, die gefangen sind in Sorgen oder Trauer. Zu denen, die bangen müssen um das Leben ihrer Lieben. Und zu denen, die ihre lieben Verstorbenen nicht mehr begleiten konnten.

Komm zu denen, die in Lebensgefahr schweben und zu denen, die alles tun, um sie zu retten. Sei bei den Ärzten und Pflegenden in den Krankenhäusern und Heimen.

Komm in ihre Dunkelheit mit deinem Licht.

gib ihnen Menschen, die ihnen zur Seite stehen

Wir bitten dich für alle,

die einander nicht mehr zuhören

und nicht mehr miteinander,

sondern nur noch häßlich übereinander reden.

Zieh ein in die verhärteten Herzen,

verändere sie durch deinen Geist.

Schenke neues Vertrauen und Verstehen.

Wir bitten für alle, die in Hunger und Krieg oder in der Heimatlosikeit leben müssen –

laß deinen Frieden und deine Gerechtigkeit wachsen in dieser Welt.

Wir bitten für diesen Ort, das ganze Land und alle, die darin wohnen,

um Deinen Segen für unsere Familien

und unsere Nachbarn.

In Jesu Namen vertrauen wir uns dem Vater an und rufen gemeinsam:

Vaterunser

Vaterunser im Himmel.

Geheiligt werde dein Name.

Dein Reich komme.

Dein Wille geschehe,

wie im Himmel, so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute.

Und vergib uns unsere Schuld,

wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung,

sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich und die Kraft

und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Segen

Der Herr segne uns und behüte uns,

der Herr lasse sein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig,

der Herr erhebe sein Angesicht auf uns und schenke uns seinen Frieden!